

11. Online-Newsletter „Soziale Lage und Gesundheit“ Bremische Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit

Sehr geehrte Damen und Herren,

Bremen, den 18.08.2017

heute erhalten Sie die 11. Ausgabe des Newsletters „Soziale Lage und Gesundheit“ der bre-mischen Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit. Dieser Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen mit Informationen zu Veranstaltungen, Studien, Projekten, Be-richten und weiteren Publikationen.

Falls Sie auf eigene Veranstaltungen, Medien, aktuelle Projekte oder ähnliches aufmerksam machen möchten, können Sie uns gerne **bis zum 06. Oktober 2017** Informationen zukommen lassen.

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, melden Sie sich bitte unter nicole.tempel@gesundheit-nds.de und ebenso, falls Sie nicht im Verteiler sind und gerne auf-genommen werden möchten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und anregende Informationen.

Mit freundlichen Grüßen
Nicole Tempel

Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V. (LVG Bremen) in Kooperation mit der Landesvereinigung für Ge-sundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. (LVG & AFS)
Infos unter: [LVG Bremen](#) und unter [Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Bremen](#)

Inhaltsverzeichnis

1. [Veranstaltungen](#)
2. [Aus der Politik](#)
3. [Berichte und Studien](#)
4. [Weitere Publikationen und Medien](#)
5. [Preise, Wettbewerbe, Fördermittel](#)
6. [Aktuelle Projekte in Bremen und Bremerhaven](#)

1. Veranstaltungen

Das Richtige richtig machen! Anforderungen an Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Gesundheitsförderung und Prävention

22. August 2017, Hannover

Um die Potenziale von Prävention und Gesundheitsförderung nachhaltig auszuschöpfen, bedarf es einer fundierten, strukturierten Qualitätssicherung und -entwicklung. Dies stellt jedoch Akteur*innen der Praxis angesichts eines wachsenden und unübersichtlichen Angebots von Instrumenten und Verfahren vor Herausforderungen. Im Rahmen der Veranstaltung werden aktuelle Trends und Entwicklungen sowie die Vielfältigkeit von Qualitätsentwicklung und -sicherung vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Konkrete Beispiele vermitteln (neue) Impulse und Anregungen für die Praxis [\[Weiterlesen\]](#).

Zuviel Sonne bei der Arbeit - Hautschädigung und Hautkrebs vorbeugen

29. August 2017, Bremerhaven

Viele Arbeitnehmer*innen arbeiten im Freien: im Hafen und in der Schifffahrt, im Hoch- und Tiefbau, in der Gebäudereinigung, im Sport- und Freizeitbereich, aber auch Berufskraftfahrer, Erzieherinnen, Postbot*innen. Sie alle brauchen im Sommer Schutz vor Sonnenstrahlung und hohen Temperaturen. Die beteiligten Organisationen (Arbeitnehmerkammer, IG Metall, ver.di, IG Bauen, Agrar und Umwelt, Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz, AOK Bremen / Bremerhaven, BG Bau und Handwerkskammer Bremen) geben bei der Veranstaltung Informationen zum Thema und zeigen Beispiele guter Praxis [\[Weiterlesen\]](#).

Farbe bekennen – Bremer und Bremerhavener Spitzenkandidat*innen zur Bundestagswahl 2017 zu den Themen Gesundheit und Soziales

31. August, Bremen

Eingeladen sind Kolleg*innen aus der Altenpflege, den Krankenhäusern und aus sozialen Einrichtungen in Bremen. Es wird mit den Kandidat*innen der Parteien diskutiert, welche Schwerpunkte sie in der Gesundheits- und Sozialpolitik setzen. Insbesondere interessiert, welche Auswirkungen das für die in diesem Bereich Beschäftigten hat [\[Weiterlesen\]](#).

8. Regionalkonferenz: Shift happens - Arbeits- und Privatleben 2035

06. September 2017, Bremen

Wie werden wir 2035 leben und arbeiten? Werden Arbeitswelt und Freizeit komplett miteinander verschmelzen? Wird der traditionelle Arbeitsplatz verschwinden und werden wir nur noch als Avatare ins virtuelle Unternehmen gehen? Wir wissen es nicht, aber klar ist: Alles ist möglich! Deshalb sollten wir vorbereitet sein. Unter der Überschrift „Shift happens - Arbeits- und Privatleben 2035 - Die Gesundheitsbranche auf dem Weg ins Morgen“ lädt die Gesundheitswirtschaft Nordwest zu einem praxisnahen Austausch ein [\[Weiterlesen\]](#).

Bremer Selbsthilfetage

08. und 09. September 2017, Bremen

Die nächsten Bremer Selbsthilfetage stehen wieder bevor. Im September werden in der Unteren Rathaushalle über 50 Selbsthilfegruppen aus vielen unterschiedlichen Bereichen ihre Angebote unter dem Motto „Das kann Selbsthilfe! Chancen für jedes Alter“ präsentieren. Betroffene oder Angehörige können dabei zu den Gruppen ganz einfach persönlichen Kontakt aufnehmen und ihre Fragen im Gespräch klären [\[Weiterlesen\]](#).

Fortbildung: Teilhabe meets Praxis: Best practice work mit geflüchteten Menschen

11. September 2017, Bremen

Dieser Fachtag, der von der Jugendbildungsstätte LidiceHaus in Kooperation mit dem Bremer Jugendring veranstaltet wird, richtet sich an haupt- und ehrenamtlich Engagierte in der Arbeit mit jungen Geflüchteten [\[Weiterlesen\]](#).

„Reichtum umverteilen - Ein gerechtes Land für alle“ - Veranstaltung des Paritätischen Bremen zur Bundestagswahl

14. September 2017, Bremen

Bei der Veranstaltung stehen Bremer Spitzenkandidat*innen der Parteien Rede und Antwort zu Themen wie Soziale Gerechtigkeit, zu Finanzierung öffentlicher Ausgaben, zu Arbeit und Bildung. Wie können wir ein besseres und gerechtes Land schaffen für alle Menschen, die hier leben? Wie werden zukünftig Einkommen und Vermögen besteuert? Die Finanzierung öffentlicher Ausgaben, Arbeit und Bildung sind Schlüsselfaktoren für die Entwicklung einer besseren und gerechteren Bundesrepublik Deutschland. Diese Themen und Fragen diskutiert der Paritätische mit den Bremer Kandidat*innen für den Bundestag [\[Weiterlesen\]](#).

8. Bremer Fachtag Demenz

20. September, Bremen

Der Fachtag ist mit seinen unterschiedlichen Informations- und Diskussionsangeboten ein weiterer Baustein auf dem Weg zu einem „Demenzfreundlichen Land Bremen“. Auf diesem Fachkongress im Forum K können sich Pflege- und Betreuungskräfte, Angehörige und Interessierte informieren und gemeinsam diskutieren. Aktuelle Angebote aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, insbesondere in den Stadtteilen werden ebenso vorgestellt wie Kulturprojekte oder Assistenzsysteme / altersgerechte Technologien [\[Weiterlesen\]](#).

Deutscher Suchtkongress 2017

18. - 20. September 2017, Lübeck

Der Deutsche Suchtkongress findet im September 2017 an der Universität der Hansestadt Lübeck statt. Internationale und nationale renommierte Referent*innen werden zum aktuellen Forschungsstand zur Entstehung und Entwicklung der verschiedenen Abhängigkeitsstörungen und zu Modellen und Methoden der Beratung und Behandlung berichten. Neuere Entwicklungen wie u. a. Verhaltenssuchte, neue psychoaktive Substanzen und Auswirkungen von Suchterkrankungen auf das soziale Umfeld sowie Fragen der Drogenpolitik werden auf der Veranstaltung diskutiert [\[Weiterlesen\]](#).

Fachforum für Aktive in der Flüchtlingsarbeit

27. September 2017, Bremen

Die AWO-Initiative „Gemeinsam in Bremen“ lädt zum Fachforum für Aktive in der Flüchtlingsarbeit im Nachbarschaftshaus „Helene Kaisen“, Bremen ein. An diesem Fachforum soll das vielfältige freiwillige Engagement für und mit Geflüchteten sichtbar gemacht und gewürdigt werden. In Gesprächen an runden Tischen und vier Themen-Workshops soll ein Austausch über Erfahrungen und Herausforderungen stattfinden, Bedarfe sollen diskutiert und Ideen entwickelt werden, die ein gemeinsames Ankommen in Bremen fördern. Die Teilnahme ist kostenfrei für freiwillige und hauptamtliche Aktive in der Flüchtlingshilfe Bremen [\[Weiterlesen\]](#).

Symposium Betriebssport

27. September 2017, Bremen

Der Landesbetriebssportsverband Bremen e.V. veranstaltet ein Symposium zu folgenden Themen: Psychische Belastung durch digitale & mobile Kommunikationstechnologien, Stressprävention, Chancen und Gefahren gutgemeinten Betriebssports, Burn Out, eHealth im Betrieblichen Gesundheitsmanagement, Umsetzung des Präventionsgesetzes aus Sicht der Gesetzlichen Krankenkasse und Best Practice „Firmen Challenge“ [\[Weiterlesen\]](#).

Evaluation von Maßnahmen der Gesundheitsförderung praktisch umsetzen

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sind ein wichtiger Bestandteil von Projekten und Maßnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention. In Kooperation der Bremischen und Niedersächsischen Koordinierungsstelle für Gesundheitliche Chancengleichheit werden die folgenden Workshops zum Thema „Evaluation von Maßnahmen der Gesundheitsförderung praktisch umsetzen“ angeboten.

- **Workshop 1: Selbstevaluation – Schritt für Schritt**

27. September 2017, Bremen

In dem Workshop werden die Grundlagen der Selbstevaluation vermittelt, um die Teilnehmer*innen in die Lage zu versetzen, kleinere Evaluationsstudien durchzuführen. Im Zentrum steht unter anderem die Frage, wie Ziele definiert werden müssen, damit sie messbar werden und so im Rahmen der Selbstevaluation überprüft werden können.

- **Workshop 2: Datenanalyse und Dateninterpretation – Schritt für Schritt**

06. November 2017, Bremen

Im Rahmen dieses Workshops werden die Grundlagen der Datenanalyse, -interpretation und -präsentation vermittelt, um die Teilnehmer*innen dabei zu unterstützen, kleinere Evaluationsprojekte im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung in Eigenregie durchzuführen [\[Weiterlesen\]](#).

Fachtag: Altern in der Ferne und doch zu Hause

29. September 2017, Oldenburg

Der Fachtag zum Thema Interkulturelle Öffnung in der Altenhilfe und -pflege richtet sich an Fachkräfte aus der Senior*innenarbeit, Gesundheitsdienste, ehrenamtlich Engagierte, Beratungsstellen, Verbände aus dem Kreis der Migrant*innen, kommunale Vertreter*innen sowie Interessierte und Betroffene [\[Weiterlesen\]](#).

Europäischer Gesundheitskongress: Das Gesundheitssystem gerecht und zukunftsfähig gestalten!

12. und 13. Oktober 2017, München

Der Europäische Gesundheitskongress München findet drei Wochen nach der Bundestagswahl in Deutschland statt. Dann werden die Weichen im Gesundheitswesen wieder neu gestellt. Neben der Gerechtigkeitsfrage stellt der Kongress daher die Zukunftsfähigkeit des Gesundheitssystems in den Mittelpunkt der Diskussion [\[Weiterlesen\]](#).

10. Bremer Fachtag für Freiwilligenkoordinator*innen: Passt der Schuh? -Typberatung für Freiwilligenkoordinator*innen

18. Oktober 2017, Bremen

Ziel der Fachtage ist es, aktuelle Themen der Freiwilligen-Koordination aufzugreifen, Impulse zu geben und vor allem eine Plattform zum Praxisaustausch und Transfer für Freiwilligenkoordinator*innen anzubieten. Der Fachtag wird in Kooperation zwischen dem Paritätischen Bremen, der Diakonie Bremen sowie der Freiwilligen-Agentur Bremen organisiert. Er richtet sich an ehrenamtliche und hauptberufliche Ansprechpartner*innen für Freiwillige in gemeinnützigen Organisationen [\[Weiterlesen\]](#).

5. Bremer Regionalkonferenz: „Prävention, Gesundheitsförderung und Pflege – Zusammen denken, was zusammen gehört“

25. Oktober 2017, Bremen

Auf der fünften Bremer Regionalkonferenz sollen einerseits die neuen (gesetzlichen) Möglichkeiten, die sich durch die Pflegestärkungsgesetze, aber auch durch das Präventionsgesetz ergeben und andererseits Wege zur Umsetzung aufgezeigt und diskutiert werden. Hierfür werden am Vormittag zwei einführende Vorträge und am Nachmittag verschiedene Workshops angeboten. Nähere Informationen finden Sie demnächst [\[hier\]](#).

Save the date: Fachveranstaltung: Genitalverstümmelung von Frauen

15. November 2017, Bremen

Am 25.11.2017 findet wie jedes Jahr der Internationale Gedenktag „Nein zu Gewalt an Frauen“ statt. Als Schwerpunktthema für 2017 wurde ausgewählt: „Mädchen und Frauen schützen! Weibliche Genitalverstümmelung gemeinsam überwinden“. Die pro familia Bremen und die Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) planen eine gemeinsame Fach- und Vernetzungsveranstaltung für Fachpersonal aus dem Sozial- und

Gesundheitsbereich, für Multiplikator*innen und für andere Interessierte. Die Anmeldefrist endet zum 01. Oktober 2017. Nähere Informationen finden Sie demnächst [\[hier\]](#).

Kongress Armut und Gesundheit 2018: Aufruf zur Beteiligung bis zum 9. Oktober 2017 *21. und 22. März 2018, Berlin*

Unter dem Motto „Gemeinsam. Gerecht. Gesund.“ soll im Rahmen des Kongresses der Health in All Policies-Ansatz (HiAP) weiterdiskutiert werden. Seien Sie Teil der Bewegung und bringen Sie sich aktiv in das Kongressprogramm ein! Ob Einzelbeitrag, Workshop, Fachforum, Podiumsdiskussion oder anderes Veranstaltungsformat – alle Zusendungen sind herzlich willkommen! Beiträge können bis zum 9. Oktober 2017 eingereicht werden [\[Weiterlesen\]](#).

2. Aus der Politik

Bremen will 1,18 Milliarden pro Jahr für die Bereiche Jugend und Soziales aufwenden

Moderate Ausgabensteigerungen gegenüber dem Jahr 2017 sieht die Sozialsenatorin Anja Stahmann unter anderem in der offenen Jugendarbeit vor. Die Finanzmittel aus dem Integrationskonzept sollen zudem in den regulären Haushalt übertragen werden. Für Maßnahmen zur Förderung der Integration finden sich damit auch in den kommenden beiden Jahren jeweils 3,9 Millionen Euro in den Haushaltsanschlüssen der Senatorin. Dazu gehören unter anderem die ambulante Betreuung von Geflüchteten in eigenem Wohnraum, die Förderung von kleinen Integrationsprojekten im Stadtteil und im Sport sowie die Gewinnung und Koordinierung von Ehrenamtlichen [\[Weiterlesen\]](#).

Abschluss der 90. Gesundheitsministerkonferenz in Bremen: Ältere Menschen im Mittelpunkt

Die Gesundheitsminister*innen sowie Gesundheitssenator*innen der Bundesländer kamen am 21. und 22. Juni 2017 in Bremen zusammen. Zentrale Themen waren dabei unter anderem die gesundheitliche Versorgung älterer Menschen, die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, die Weiterentwicklung der Telemedizin, sowie die Vereinbarung eines gemeinsamen Investitionsprogramms von Bund und Ländern zur Weiterentwicklung der stationären Versorgung. Insgesamt wurden 28 Beschlüsse zur Gesundheitspolitik gefasst [\[Weiterlesen\]](#).

Tagung „Aktuelle Gesundheitsforschung: Altern – Gesundheit – Gerechtigkeit“ in Bremen

Im Rahmen der Tagung fand am 29. Juni 2017 im Rathaus eine Diskussion zum Thema „Altern – Gesundheit – Gerechtigkeit“ statt. Gesundheitssenatorin Quante-Brandt betonte, wie wichtig die gesundheitliche Versorgung im Alter ist. „Wir wissen noch zu wenig darüber, wie bestimmte Krankheiten bei älteren Menschen verlaufen und welche Wechselwirkungen Medikamente haben.“ Ziel der gesundheitlichen Versorgung liegt in einer gut abgestimmten Behandlung, um die Lebensqualität älterer Menschen aufrechtzuerhalten [\[Weiterlesen\]](#).

„Stadtteifonds Flüchtlinge“ unterstützt Ehrenamtsprojekte mit weiteren 30.000 Euro

Um die gelebte Willkommenskultur für Geflüchtete und das ehrenamtliche Engagement in den Stadtteilen weiter zu unterstützen, stehen dem Senat in Bremen in einer weiteren Förderphase 30.000 Euro im „Stadtteifonds Flüchtlinge“ zur Verfügung. Das Geld soll ehrenamtlichen Projekten zur Integration von Geflüchteten zu Gute kommen. Geförderte Projekte sollen Geflüchteten den Weg zu Integration und Teilhabe erleichtern, ehrenamtliches und zivilgesellschaftliches Engagement anstoßen und unterstützen sowie die Begegnung zwischen Geflüchteten und der Stadtgesellschaft fördern [\[Weiterlesen\]](#).

Nationale Armutskonferenz stellt Positionen zu Armut und Gesundheit vor

Mit ihrem Positionspapier „Armut und Gesundheit“ wendet sich die Nationale Armutskonferenz im Vorfeld der Bundestagswahl an Verantwortliche in Politik und Gesellschaft. Neben den Grundsatzforderungen beleuchtet das Positionspapier die Situation von verschiedenen Grup-

pen, etwa den Empfänger*innen von Hartz IV und Sozialhilfe, Asylsuchenden, Geflüchteten und wohnungslosen Menschen [\[Weiterlesen\]](#).

Zusammenhalt der Generationen stärken - Siebter Altenbericht im Bundestag beraten

Der Siebte Altenbericht der Bundesregierung, veröffentlicht im November 2016, wurde kürzlich im Deutschen Bundestag debattiert. Der Bericht hat deutlich gemacht: Für die Qualität des Lebens im Alter sind die Infrastruktur und die sozialen Netzwerke vor Ort entscheidend – in den Kommunen müssen daher die Weichen für die gesundheitliche wie pflegerische Versorgung und das Wohnumfeld älterer Menschen in der Zukunft gestellt werden [\[Weiterlesen\]](#).

Gründung der „Allianz für Gesundheitskompetenz“

Das Bundesministerium für Gesundheit unterzeichnete am 19. Juni 2017 gemeinsam mit 14 Partner*innen eine gemeinsame Erklärung zur Gründung der Allianz für Gesundheitskompetenz. Die Partner*innen verpflichten sich darin, in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich Maßnahmen zur Verbesserung des Gesundheitswissens zu entwickeln und umzusetzen. Die wichtigsten Handlungsfelder sind die Verbesserung der Gesundheitsbildung, Gesundheitsinformationen und Entscheidungshilfen, vor allem auch im Internet sowie mehr Verständlichkeit im Ärzt*innen-Patient*innen-Gespräch und in Gesprächen mit anderen Gesundheitsberufen [\[Weiterlesen\]](#).

Größe: G20 setzen Meilenstein zur Stärkung der globalen Gesundheit

Die globale Gesundheit war ein Schwerpunkt der deutschen G20-Präsidentschaft vom 7. bis 9. Juli 2017 in Hamburg. Mit dem Bekenntnis zu einer engen Zusammenarbeit im Kampf gegen grenzüberschreitende Gesundheitskrisen und gefährliche Krankheitserreger setzen die G20 laut Bundesgesundheitsminister Gröhe ein Zeichen der gemeinsamen Verantwortung für die Gesundheit weltweit: Dazu gehört eine starke und ausreichend finanzierte Weltgesundheitsorganisation, die Unterstützung beim Aufbau belastbarer Gesundheitswesen vor Ort, eine bessere Kontrolle des Antibiotika-Einsatzes bei Mensch, Tier und in der Umwelt und verstärkte Anstrengungen in der Forschung und Entwicklung neuer Impfstoffe und Arzneimittel [\[Weiterlesen\]](#).

Interview des Monats mit Frau Dr. Heidrun Thaiss „Ein Großteil der Mittel hätte bereits jetzt verausgabt werden können“

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) soll die Krankenkassen bei der Gesundheitsförderung und Prävention in den Lebenswelten unterstützen. Insbesondere der gesetzlich vorgesehene jährliche „Zwangsbeitrag“ der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) an die Behörde von über 30 Millionen Euro verärgert seit längerem das Kassenlager. Jetzt hat sich die Tonart verschärft – denn von den für 2016 zur Verfügung gestellten 32 Millionen Euro sei lediglich ein Bruchteil abgerufen wurden, moniert der GKV-Spitzenverband unter anderem. Die BZgA-Leiterin Dr. Heidrun Thaiss äußert sich zu den Vorwürfen [\[Weiterlesen\]](#).

3. Berichte und Studien

Hohes Alter, aber nicht für alle - Wie sich die soziale Spaltung auf die Lebenserwartung auswirkt

Sozialstatus und Bildungsniveau sind die zwei entscheidenden Faktoren für gesundheitliche Ungleichheit und damit das Risiko, vorzeitig zu sterben, sagt Reiner Klingholz. Der Direktor des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung hat eine Studie vorgestellt, die sich mit Unterschieden bei der Lebenserwartung sowie deren Ursachen befasst. Die Studie beschäftigt sich zudem mit den Fragen: Wie gehen wir damit um, dass wir immer älter werden? Wie bleiben wir möglichst lange gesund? Und wie lässt sich eine alternde Gesellschaft gestalten? [\[Weiterlesen\]](#).

Study on female refugees

Die Studie der Charité Berlin gibt Auskunft über die psychosoziale Situation geflüchteter Frauen und lässt die Frauen selbst zu Wort kommen. Erstmals wird in dieser Studie dargestellt, wie geflüchtete Frauen ihre psychosoziale Situation sehen und welche Verbesserungsmöglichkeiten sie als hilfreich für ihre Integration in Deutschland erachten. Hierfür wurden geflüchtete Frauen in Interviews direkt nach ihren Fluchtgründen, Fluchtwegen, Erfahrungen vor, während und nach der Flucht sowie ihrer aktuellen Situation in Deutschland befragt [\[Weiterlesen\]](#).

Offene Gesellschaft, Teilhabe und die Zukunft für Kinder

Die Analyse für das Deutsche Komitee für UNICEF geht der Frage nach, welche Kinder und Jugendlichen in Deutschland durch materielle und soziale Faktoren in ihren Entwicklungsmöglichkeiten besonders benachteiligt sind. Es werden Vorschläge für eine inklusive Politik für alle Kinder entwickelt [\[Weiterlesen\]](#).

Gelebte Vielfalt: Familien mit Migrationshintergrund in Deutschland

In fast jeder dritten Familie in Deutschland hat mindestens ein Elternteil einen ausländischen Pass oder wurde eingebürgert. Die neue Publikation, herausgegeben vom Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend, nimmt diese Familien in den Blick. Sie bündelt zentrale Daten der Lebenslage von Familien mit Migrationshintergrund, zur Bildungsteilhabe, zur wirtschaftlichen Situation und beruflichen Integration der Familien sowie zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Aktuelle statistische Daten werden ausgewertet und von Expert*innen eingeordnet [\[Weiterlesen\]](#).

BKK-Gesundheitsatlas: Gesundheit und Arbeit – Blickpunkt Gesundheitswesen

Der aktuelle Atlas der Betriebskrankenkassen (BKK) analysiert die Situation der Gesundheitsberufe in Deutschland. Die Datenanalysen belegen, dass besorgniserregend viele Pflegekräfte aufgrund der Arbeitsbedingungen einen kritischen Gesundheitszustand haben. Dazu kommt, dass jede*r Dritte in der Altenpflege (32,9 Prozent) lediglich ein befristetes Arbeitsverhältnis hat. Im Schnitt aller Berufstätigen sind es dagegen 14,6 Prozent. Gesundheitsförderung kann hier einen wichtigen Beitrag für den Erhalt der Arbeitskraft leisten; wird aber noch viel zu wenig umgesetzt [\[Weiterlesen\]](#).

Bisherige Ergebnisse der Studie „Gesundheitsbezogene Selbsthilfe in Deutschland – Entwicklungen, Wirkungen, Perspektiven (SHILD)“

Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf untersucht im Rahmen der Studie die gesundheitsbezogene Selbsthilfe in Deutschland. Mit einer Gesamtlaufzeit von etwa 4,5 Jahren wird das Projekt noch in diesem Jahr abgeschlossen. Die bislang ausgewerteten Daten liefern Erkenntnisse zum Status quo des Sektors [\[Weiterlesen\]](#).

Die Berliner Hundertjährigen Studie

Hochaltrige sind eine in Forschung und Öffentlichkeit bislang nicht ausreichend beachtete Bevölkerungsgruppe. Dabei ist die Gruppe der über Hundertjährigen die am schnellsten wachsende Altersgruppe in Deutschland. Die aktuellen Studien der Charité widmen sich diesem neuen Phänomen und stellen ihre Ergebnisse zu Lebensperspektiven und zur Versorgungssituation hochaltriger Menschen vor. In der Berliner Arbeitsgruppe 100+ sind verschiedene Studien zu Langlebigkeit und Versorgung von Hundertjährigen angesiedelt [\[Weiterlesen\]](#).

Jahrbuch Sucht 2017

Das Jahrbuch Sucht 2017, herausgegeben von der Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., ist eine wesentliche Quelle für alle Akteure, die sich für die Verhütung, Verringerung und Lösung von Suchtproblemen in der Gesellschaft einsetzen [\[Weiterlesen\]](#).

4. Weitere Publikationen und Medien

INHERIT (INter-sectoral Health and Environment Research for InnovaTION) Datenbank

Die Praxis-Datenbank führt nahezu 100 Maßnahmen im europäischen Raum zusammen, die ökologische Nachhaltigkeit, Gesundheit und Gesundheits-Gerechtigkeit fördern. Die Datenbank wurde im Rahmen der EU-finanzierten Initiative INHERIT (2016-2019) entwickelt. Sie liefert konkrete Beispiele für sektorübergreifende Maßnahmen, die eine nachhaltige Lebensweise unterstützen [\[Weiterlesen\]](#).

„Anders altern“ - Lesbische Seniorinnen und schwule Senioren

Die im Jahr 2009 erstmals aufgelegte Informationsbroschüre „Homosexualität und Alter“, die in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und vielen weiteren Akteuren entwickelt wurde, ist in einer aktualisierten Fassung neu erschienen. Sie richtet sich an Träger*innen und Mitarbeiter*innen in Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen und soll dazu beitragen, Biografien und Lebenssituationen von älteren Lesben und Schwulen bekannter zu machen, ihre Bedürfnisse zu erkennen und sensibler auf sie einzugehen [\[Weiterlesen\]](#).

10 Jahre Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)

Gravierende Fälle von Kindesmisshandlung und -vernachlässigung, wachsende Kosten in der Kinder- und Jugendhilfe sowie eine auffällige Zunahme von psychischen Erkrankungen bei Kindern waren vor zehn Jahren Anlass, den Kinderschutz in Deutschland zu überdenken: vom reaktiven Handeln hin zur Prävention. Um diese Entwicklungen zu fördern, wurde 2007 das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) gegründet. Ausschnitte aus 10 Jahren NZFH mit inhaltlichen Meilensteinen, ausgewählten Veranstaltungen und Publikationen wurden in einem Rückblick zusammengestellt [\[Weiterlesen\]](#).

Projekt GESUND! macht Menschen mit Lernschwierigkeiten zu „Gesundheitsforscherinnen und -forschern“

Menschen mit Lernschwierigkeiten werden bis zu dreimal häufiger krank als Menschen ohne Behinderungen - oft mit schwerem Verlauf und längerer Krankheitsdauer. Um ihre Gesundheitschancen zu erhöhen, haben der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) und die Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) eine Broschüre zur Gesundheitsförderung mit ergänzendem Online-Lernmaterial herausgegeben [\[Weiterlesen\]](#).

Patient*innen, Mentor*innen, Lots*innen für Integration

In Deutschland existiert eine große Vielzahl und Vielfalt von Patient*innen-, Mentor*innen- und Lots*innenprojekten, in deren Rahmen Engagierte gesellschaftliche Teilhabe und Integration fördern. Im Arbeitspapier des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) werden zentrale Themen und Diskussionspunkte der wissenschaftlichen und fachpolitischen Debatte mit Fokus auf Partnerschaften mit geflüchteten Menschen und Patient*innen zusammengeführt [\[Weiterlesen\]](#).

Arabisch-deutsche Broschüre zu Schwangerschaft und Geburt

Diese sehr umfangreiche arabisch-deutsche Broschüre entstand mit der Unterstützung der Rhön-Klinikum AG im Rahmen einer ehrenamtlichen Tätigkeit. Ziel ist es, die Sprachbarriere zwischen Schwangeren arabischer Herkunft und Hebammen, Gynäkolog*innen und Kinderärzt*innen zu überwinden [\[Weiterlesen\]](#).

Zukunft im Quartier gestalten – Beteiligung für Zuwanderer*innen verbessern

Die Broschüre des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung stellt zum einen Handlungsbereiche und Maßnahmen vor, welche die Teilhabe der Zuwanderer*innen im Quartier verbessern können. Zum anderen zeigt sie Ansätze, wie diese Maßnahmen auf Quartiers- und kommunaler Ebene unterstützt werden können [\[Weiterlesen\]](#).

Gerechte Gesundheit – auf dem Punkt gebracht

Worum geht es bei gerechte-gesundheit.de? Der Film der zeigt in 120 Sekunden was genau hinter dem Begriff steckt und worauf Gerechte Gesundheit abzielt [\[Weiterlesen\]](#).

50 Jahre Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) - Eine filmische Retrospektive

Zu ihrem 50-jährigen Bestehen hat die BZgA eine Retrospektive auf fünf Jahrzehnte Gesundheitsaufklärung durch Filme zusammengestellt. Die thematischen Kontinuitäten lassen sich an dem Zusammenschnitt ebenso ablesen wie der Wandel der präventiven Konzepte und die stetige Veränderung der filmischen Gestaltung [\[Weiterlesen\]](#).

Sind Männer und Frauen anders krank?

Brauchen Frauen und Männer eine andere medizinische Behandlung? Bisher beschränkte sich die Medizin darauf, die einen zum / zur Gynäkolog*in, die anderen zum / zur Urolog*in zu schicken. Doch seit einigen Jahren nehmen Forscher*innen und Fachärzt*innen zunehmend den „kleinen Unterschied“ in den Blick. In der Sendung der Reihe Gesundheit! des Bayerischen Fernsehens wurden die Herausforderungen einer geschlechtergerechten Gesundheitsförderung und -versorgung sowie die Chancen und Perspektiven der Gender Medizin vorgestellt [\[Weiterlesen\]](#).

5. Preise, Wettbewerbe, Fördermittel

DOSB-Gleichstellungspreis 2017

Auch in diesem Jahr schreibt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) den Gleichstellungspreis aus. Mit dem Gleichstellungspreis wird beispielhaftes Engagement im und für den Sport rund um folgende Themen ausgezeichnet: Gleichstellung in Führungspositionen, Förderung von Trainer*innen und Kampfrichter*innen, Kampf gegen sexualisierte Gewalt, geschlechtergerechte Darstellung in den (Sport-)Medien sowie den Einsatz für die Gleichstellung von Frauen und Männern, sei es in einem Sportverein, in einem Sportverband, in Politik, Forschung oder Wissenschaft. Vorschläge können bis zum 1. September 2017 eingereicht werden [\[Weiterlesen\]](#).

Heimvorteil - Ideenwettbewerb für mehr Gesundheit

Der Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) zeichnet Ideen aus, die die Gesundheit von Bewohner*innen in Pflegeeinrichtungen fördern. Bewerben können sich Personen, die in einer Pflegeeinrichtung leben oder arbeiten sowie Angehörige. Vorschläge können bis zum 30. September 2017 eingereicht werden [\[Weiterlesen\]](#).

„Die schönsten Nachbarschaftsaktionen 2017“

Was Ihre Nachbargemeinschaft stärkt, ist jetzt preisverdächtig! Ob Begrünungsaktion, Willkommensinitiative, Tauschbörse, Nachbarschaftsfest, Sportevent oder Kulturveranstaltung – Ihre Aktion zählt! Die schönsten Projekte werden von der prominent besetzten Jury ausgezeichnet. Alle Teilnehmenden erhalten eine von Janosch signierte Urkunde für gute Nachbarschaft. Bis zum 31. Oktober 2017 können Projekte mit einer Kurzbeschreibung mit Fotos eingereicht werden [\[Weiterlesen\]](#).

Zusammenleben Hand in Hand - Kommunen gestalten

Der vom Deutschen Institut für Urbanistik ausgeschriebene Wettbewerb verfolgt das Ziel, kommunale Aktivitäten zur Integration von Zuwanderer*innen und zur Förderung des Zusammenlebens mit der Bevölkerung vor Ort zu initiieren, zu identifizieren, zu prämiieren sowie in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Alle deutschen Städte, Gemeinden und Kreise sind zur Teilnahme eingeladen. Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2017 [\[Weiterlesen\]](#).

Förderung von Vernetzung innerhalb der stadtteilbezogenen Kriminalprävention in Bremen

Auch in diesem Jahr stellt die Kooperationsstelle Kriminalprävention (KSKP) wieder Gelder für vernetzende Präventionsprojekte zur Bekämpfung der Jugendkriminalität zur Verfügung. Es sollen lokale Projekte erkannt und gefördert werden, die die Sicherheitsstrategie insbesondere auf der lokalen Ebene unterstützen. Thematisch wird sich an dem folgenden Slogan orientiert: „Wie weit würdest du gehen, ...? - Kriminalprävention für ein respektvolles Miteinander in einer sich wandelnden Gesellschaft“. Einsendeschluss ist der 10. September 2017 [\[Weiterlesen\]](#).

6. Aktuelle Projekte in Bremen und Bremerhaven

Gesundheitsförderung für Migrant*innen und Geflüchtete

Pro familia Bremen und das Gesundheitsamt Bremen bieten Informationsveranstaltungen für Migrant*innen, Geflüchtete, insbesondere für geflüchtete Frauen und unbegleitete jugendliche Geflüchtete, zur Förderung ihrer gesundheitlichen Situation, ihrer sexuellen Gesundheit und zur Integration in das Bremer Gesundheitswesen an. Für weitere Informationen kontaktieren Sie: Kaya Rebe (kaya.rebe@profamilia.de) oder Martin Taschies (Martin.Taschies@gesundheitsamt.bremen.de).

Entspannungsworkshops im Kindergarten

Die atlas BKK ahlmann setzt sich aktiv für die Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten ein. In drei Kitas bietet sie in Bremen seit Mai 2017 in Kooperation mit dem Frankfurter Verein „Mehr Zeit für Kinder e.V. (MZfK)“ Workshops zum Thema Entspannung an. Anfang 2017 wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, bei dem die Kitas die Workshop-Reihe gewannen. Von den Workshops profitieren die Kitas Drachenkinder (Überseestadt), Stadtwichel (Schwachhausen) und Zwergenland (Lesum) [\[Weiterlesen\]](#).

Fachdialognetz für schwangere, geflüchtete Frauen

Im Rahmen des Projektes baut pro familia in acht Bundesländern, unter anderem auch in Bremen, Fachinformations- und Vernetzungsstellen auf. Das Fachforum dient der professionellen Vernetzung, dem Austausch und der gegenseitigen Unterstützung von multidisziplinären Fachkräften, ehrenamtlichen Initiativen und Migrant*innenorganisationen - zum Beispiel aus dem Gesundheitswesen, der Geburtshilfe, der psychosozialen Beratung sowie aus Migrationsdiensten oder der Jugendhilfe. Ziel ist es, Fachkompetenz zur Wahrung und Wahrnehmung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte im Dialog weiterzuentwickeln [\[Weiterlesen\]](#).

IMPRESSUM

Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V. in Kooperation mit der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.
Herdentorsteinweg 37
28195 Bremen

E-Mail: nicole.tempel@gesundheit-nds.de

Telefon: 0421 / 79 08 73 - 01

Sollten Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen, senden Sie einfach eine E-Mail über die „Antworten“-Funktion Ihres E-Mailprogrammes zurück mit dem Betreff: Bitte aus dem Verteiler löschen.

Die Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V. und die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. verpflichten sich, sorgfältig mit Ihren Daten umzugehen und diese nicht an Dritte weiterzugeben.